

„Eins - zwei - drei - abschneiden!“

Autor(en): **Kredel, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

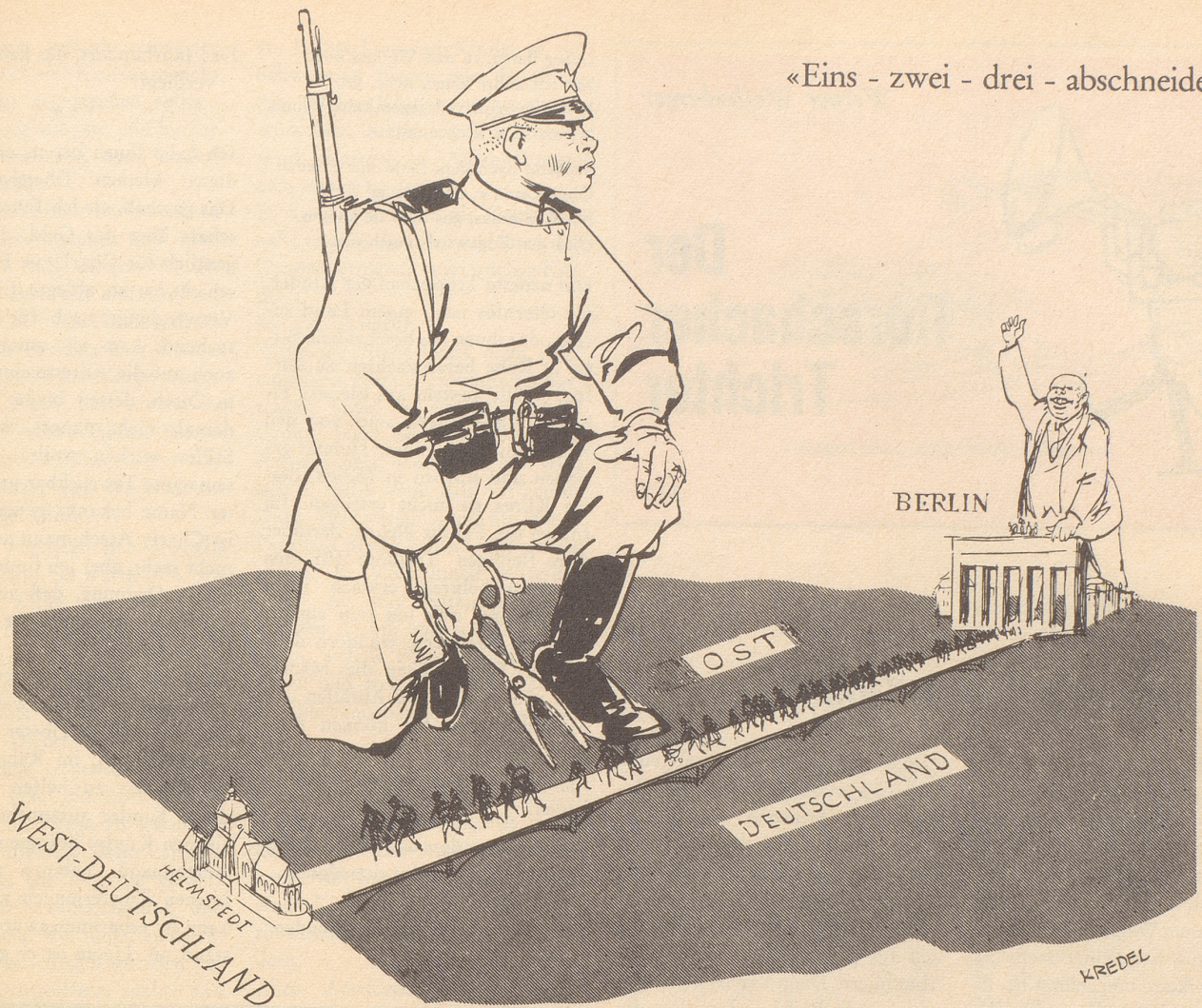
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Eins - zwei - drei - abschneiden!»



Konsequenztraining

Es hapert natürlich in mancher Beziehung recht bedenklich mit der Konsequenz, wenn man die neusten Zensorenstreiche gegen angeblich pornographische Kunstwerke aus dem 17. Jahrhundert mit den tatsächlich schlüpfrigen Machwerken aus modernen Tiefdruckmaschinen aus modernen Tiefdruckmaschinen vergleicht, wie sie bei uns allenthalben feilgeboten werden dürfen.

Auch in diesem Fall trifft eine Anekdote den schiefen Nagel direkt auf den hohlen Kopf: Als J. McNeill Whistler, der elegante und für seine Schlagfertigkeit bekannte Künstler im London der Oscar-Wilde-Zeit in einem Prozeß um unsittliche Darstellungen als Sachverständiger vorgeladen und vom Gerichtspräsidenten gefragt wurde: «Können Sie den Geschworenen erklären, ob diese Kunstwerke unsittlich sind?», da betrach-

tete Whistler statt der umstrittenen Bilder die Geschworenen einen nach dem andern und meinte dann bestimmt: «Nein!»

Boris

Hoffnungsvolle Jugend

Bei einem österreichischer Bauer ist ein neunjähriger Neffe aus der Ostzone in den Sommerferien. Als die Bäuerin ihn fragt, ob er Schokolade gern habe, antwortete der Bub, ja, sehr gerne, aber auf einmal fragte er, ob die Schokolade aus dem Westen komme. Die Tante nickt ja, worauf der Kleine trotzig sagt, dann wolle er keine ...

Beim Mittagessen erkundigte sich der Bauer, was er einmal werden wolle; kalt und stolz kam des Buben Antwort: Panzerschütze! Er hätte in der Schule jede Woche einen Tag Kampfunterricht. Der Bauer verstummte jäh. Aus den halbgeöffneten Augen des Neffens

aus dem Osten schimmerte sein Haß gegen den Westen, ohne daß er überhaupt wußte, wer der Westen ist.

EW

Lieber Nebi!

Das was ich hier erzähle, habe ich auf dem Rütli erlebt:

Die Tochter fragte den Vater: «Vater, wer war damals beim Rütli-schwur dabei?» Der Vater im Ernst: «Der Geßler, der Tell und der Schiller.»

Peter

Vergriffen

In einem Schaukasten mitten in der Zürcher City wirbt München für die Festspiele der Bayerischen Staatsoper vom 13. August bis zum 9. September, in deren Verlauf Richard Strauß, Mozart, Dittersdorf, Richard Wagner und H. W. Henze zum Handkuß kommen.

Der Werbeprospekt ruht auf einer Noten-Doppelseite, die zwar nicht getitelt ist, ihr Geheimnis aber jedem preisgibt, der ein bißchen Noten lesen kann. Sie gehört weder zu «Elektra», noch zu «Don Juan»,

noch zu «Parsifal», sondern ist ausgerechnet ein Bruchstück aus Gounods bei den Liebhabern gehobener Musik nicht beliebtem Musikbastard «Ave Maria», zu dessen Herstellung J. S. Bach bekanntlich postum ein Präludium hergeben mußte. fh.

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!

191-D

Stop dem Schmerz mit den gelben DOLOSTOP SCHMERZTABLETLEN

Lindern rasch und zuverlässig neuralgische oder rheumatische Schmerzen, Kopf- und Zahnweh, Migräne, Erkältungen und Föhnbeschwerden.

Schiebedose à 10 Tabletten Fr. 1.25
Apotheken und Drogerien führen sie

MAX ZELLER SÖHNE AG, ROMANSHORN/ TG